Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 57 (1980)

Heft: 8

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

was wir meinen, wenn wir von Gott reden. So zeigt sich, dass der Mensch in seinem geistigen Erkennen und damit in seiner Geistigkeit auf Gott hin angelegt ist. (Damit ist allerdings nicht bewiesen, dass es diese Wirklichkeit «Gott» auch geben muss; das ist eine andere Frage.)
Dasselbe zeigt sich auch im menschlichen Lieben. Echte menschliche Liebe zeigt sich darin, dass ein Mensch sich ganz öffnet für den andern. So kommt es zur eigentlichen personalen Begegnung und ganzmenschlichen Einswerdung. Aber wenn solche gegenseitige Erschliessung und Einswerdung auch optimal gelingen, irgendwo bleibt ein letzter Rest ungestillt, es bleibt ein Verlangen nach einem grösseren, umfassenderen Du, das erst mein ganzes Verlangen erfüllen kann. Jedes menschliche Du lässt mich trotz grösster seelischer Fülle seine Grenzen erfahren, mein Liebesverlangen aber greift über jede Grenze hinaus, sucht ein Unbegrenztes, in dem allein es erst seine Stille und Ruhe findet. Auch dieses Verlangen des menschlichen Liebesbedürfnisses nach einem Unbegrenzten offenbart mir, dass ich in meiner Geistigkeit auf das Unbegrenzte, Absolute, auf Gott ausgerichtet bin.
So ist der Mensch in seinem innersten Kern immer schon auf Gott ausgerichtet. Seine innerste Mitte, die den Menschen erst zu dem macht, was er ist, ist identisch mit der Offenheit mit Gott. Diese Offenheit auf Gott hin prägt den Menschen in allem, was er ist und was er tut. Der Mensch ist in seinem ganzen Leben getrieben und getragen vom Ausstrecken nach Gott. Er ist nur dadurch Mensch, dass er immer schon auf dem Weg zu Gott ist, ob er das ausdrücklich weiss oder nicht, ob er es will oder nicht. Der Mensch kann sich bewusst dagegen wehren, kann die Ausrichtung auf Gott bewusst ablehnen, aber nur um den Preis, dass er entweder seelisch leer, unerfüllt, krank wird, oder dass er etwas Nicht-Göttliches zu seinem Gott macht, das ihn aber auf die Dauer nicht befriedigt. Je voller und bewusster ich aber dieses Ausstrecken auf Gott lebe, desto erfüllter wird mein Leben, desto mehr werde ich Mensch.

Chronik Juni/Juli 1980

P. Notker Strässle

Nach einem auffallend stark besuchten Monat Mai verspürte die Wallfahrt auch in den kommenden Monaten Juni und Juli regen Zuspruch. Zu Eucharistiefeier und Andacht trafen sich Pfarreigruppen aus Muttenz, Aesch BL, Bruder Klaus Basel, St. Michael Basel, Volketswil, Onens FR, Michelbach (D), St. Peter Lörrach, Thannhausen, Singen-Schaffhausen, Aletshausen (D), Wutach (D), Kogenheim (F), St-Vincent Strasbourg, Mollkirch (F) und Ottron (F), Frauen und Müttergemeinschaften aus Wattwil, Thun, Hofstetten, Waltenschwil, Buchrain, Römerswil, Nottwil, Alterswil, Hohenrain, Klettgau-Griessen (D); eine Gruppe aus Visp, Schwestern aus dem Wallis, eine Gruppe aus Sonens und Siders, die Kolping-Familie aus Solothurn, 3. Orden aus Kriens und Wettolsheim (F), der katholische Arbeiterinnenverein Solothurn. Die Schwestern von Ribeauville feierten den 85. Geburtstag ihrer ältesten Schwester in der Siebenschmerzenkapelle. Auch andere Jubiläen fanden sich zum Dank an Gott in einem Gottesdienst zusammen, ein Klassentag aus Erstein (F), eine «Jahresklasse 1925» aus Marckolsheim (F) und ein Klassentag aus Salmbach (F). 300 Lourdes-Pilger aus Obwalden machten Mariastein zum Ziel ihrer Jahreswallfahrt. Schliesslich begrüssen wir immer wieder Betagte, diesmal Gruppen aus Rheinfelden, Pruntrut, St. Anton Zürich, Ludwigshafen, Illhäusern (F). Jugendgruppen machen immer be-

sondere Freude: Realklasse aus Riehen, Ministranten aus Lenzkirch, Unadingen (D), Hagenau (F), Waisenkinder aus Strasbourg, Primarschüler aus Biel-Benken, Erstkommunikanten aus Frenkendorf, Füllinsdorf, Hofstetten, St. Ursen Solothurn, Tengen-Blumenfeld (D), Firmlinge aus Laufenburg/Baden und Jugendliche aus Chevremont.
Besonders eindrücklich gestaltete sich die Bittwallfahrt des katholischen Bauernverbandes Dorneck-Thierstein. Wegen der anhaltenden Regenfälle, welche die Bauern vor grosse Probleme stellten, wurde spontan zu einer Bittwallfahrt aufgerufen, die enormen Andrang erlebte: Not lehrt beten! An jenem Sonntagabend im Juli hätte die Gnadenkapelle kaum mehr Pilger aufnehmen können, war doch auch die lange Treppe bis oben von Betenden besetzt.
Führungen: Vorstand des kantonalen Feuerwehrverbandes, Basel SBB, Basler Mission (Aussendungskurs), evangelische Sakristane, evangelische Kirchen-Vorsteherschaft Kradolf TG, Professoren, Dozenten und Mitarbeiter der Theologischen Fakultät Freiburg i. Br., Lehrerschaft der Bezirksschulen Zofingen, Berufsschule Lörrach, Landgericht Freiburg i. Br.; Primarklassen aus Mühleberg, Zürich-Wollishofen, Waldenburg, Lörrach, Sekundarklassen aus Reinach BL, Kiel, Jugendvereine aus Rain LU, Progymnasium Aesch BL, Gymnasium Kohlenberg, Basel.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Josef Jermann-Schmidlin, Zwingen
Fritz Althaus-Schwyzer, Dornach
Berta Borer-Oser, Hofstetten
Luise Erne, Zell im Wiesental
Msgr. Xavier de Hornstein, Basel

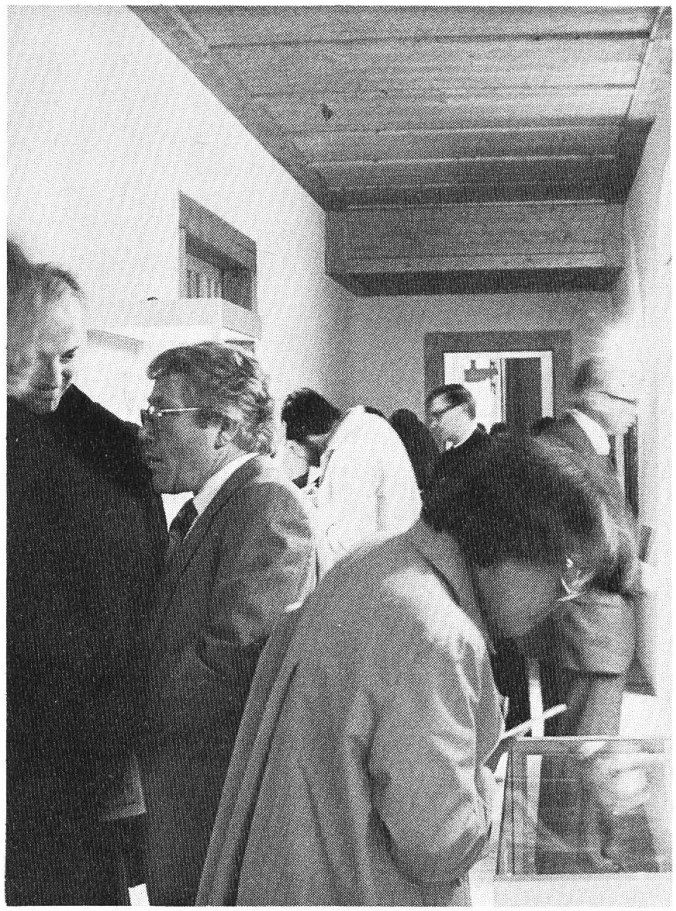
Ausstellung zum Benedictus-Jahr
(11. Juli—16. Oktober)

Im Monat Juni nahm nach und nach Gestalt an, was lange Monate zuvor von P. Lukas vorbereitet worden war.
Im Gang und in den Zimmern unter der Bibliothek waren P. Lukas, P. Bonifaz und andere Helfer anzutreffen, wie sie Wände und Vitrinen mit viel Geschmack und Sinn in eine Ausstellung verwandelten. Kurz zuvor hatte dieser Trakt noch im Schmutz der Restaurationsarbeiten gestanden, und wir dürfen den beiden Gestaltern ein grosses Kränzchen winden, weil sie auch die Reinigungsarbeiten in langen Tagen und Stunden (Fensterfront usw.!) in minuziöser, hartnäckiger Kleinarbeit mit eigenem Schweiss bewerkstelligten. Dank kluger Zeiteinteilung stand die Schau termingemäss, geputzt und sauber da, und wir freuten uns am gelungenen Werk, das am 11. Juli mit einer gut besuchten *Vernissage* eröffnet wurde. In der Eingangshalle des Klosters begrüsste Abt Mauritius 50 Gäste, darunter Persönlichkeiten aus dem religiösen, politischen und kulturellen Leben der Region, und die Presse. Er würdigte in seiner Ansprache den hl. Benedikt, zu dessen Ehre die Ausstellung aufgebaut wurde. Dann sprach P. Lukas sinnige, einführende Worte. Nun bewegte sich die Gästeschar in den Kreuzgang, um die Schau zu kosten.
Im ersten Teil wird die Verehrung des Ordensvaters Benedikt in Mariastein gezeigt. Davon zeugen Gemälde, Medaillen, die «Benediktusbrötchen» und Kultgegenstände mit Darstellungen aus dem Leben des Heiligen.
Im zweiten Teil werden die beiden Klöster Beinwil und Mariastein als Stätten benediktinischen

Lebens vorgestellt. Stiche und Bilder, Messgewänder und der einzigartige Esso-Stab können hier bestaunt werden. Anhand von Texten und Urkunden wird ein eindrückliches Bild von der Geschichte einer Gemeinschaft gezeigt, die in ihrem ungefähr 900jährigen Bestehen Höhen und Tiefen erlebte. Von der Wallfahrt zur Mutter im Stein erzählen Kupferstiche, alte Darstellungen des Gnadenortes, Votivtafeln und Andachtsbildchen.

Die Tonbildschau (Text: P. Markus; Bild: P. Notker) bietet einen Blick in die bewegte Geschichte des Klosters und die Ursprünge der Wallfahrt sowie in das Leben der Klostergemeinschaft. In ausführlichen Artikeln berichtete die Presse von der sehenswerten Ausstellung. «Die Ausstellung zeichnet sich durch eine wohltuende Übersichtlichkeit aus. Man hat bewusst streng ausgewählt, so dass die Ausstellung auch dem eiligeren Besucher eine rasche Orientierung bietet» («Basler Volksblatt»). «P. Lukas und P. Bonifaz haben eine übersichtliche und informative Ausstellung aufgebaut und gestaltet» («Basler Zeitung»). «Die Ausstellung zeigt ein vielfältiges Kunst- und Kulturgut. Dahinter aber steht die Geschichte einer Gemeinschaft, die in ihrem rund 900jährigen Bestehen Blüten und Tiefen erlebte, die den Vertreibungen trotzte und immer wieder auferstand. Zeichen wohl für die Richtigkeit des gemeinschaftsbezogenen, menschlichen Lebens. Gerade heute von besonderer Wichtigkeit in einer Zeit, in welcher die Egozentrik oft genug Triumphe feiert über das Handeln für und im Sinne des Nächsten. Auch aus dieser Sicht kommt der Ausstellung besondere Bedeutung zu» («Solothurner Nachrichten»).

Von der Tonbildschau wird gesagt, dass «sie — ohne je pathetisch zu werden — dank ihren klar aufeinander abgestimmten Kommentaren und Illustrationen sowie einem feierlich-stillen Grundtenor etwas von der kontemplativen Ruhe des klösterlichen Lebens erahnen lässt. Sie vermittelt einen Einblick in den Alltag der Mönche, der vom gemeinsamen Beten und Arbeiten geprägt ist» («Nordschweiz»).



Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung
An Werktagen: 6.30, 7.00, 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.
An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.
1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.
Beichtgelegenheit 13.15—14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr C
Werktage: 2. Wochenreihe

Oktober 1980

1. Mi. *Hl. Remigius,* Bischof. Patron der Pfarrei Metzerlen
Gebetskreuzzug. Gottesdienstordnung siehe Allgem. Gottesdienstordnung

3. Fr. *Hl. Hieronymus,* Kirchenlehrer
Jedes Buch der Schrift ist von Gottes Geist erfüllt und daher nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein (Lesung)

4. Sa. *Hl. Franz von Assisi,* Ordensgründer
Ich will mich allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt (Lesung)

5. So. *27. Sonntag im Jahreskreis. Rosenkranzsonntag*
Allmächtiger Gott, nimm weg, was unser Gewissen belastet, und schenke uns jenen Frieden, den nur deine Barmherzigkeit geben kann (Tagesgebet)

6. Mo. *Hl. Bruno,* Mönch und Ordensgründer
Gott, schenke uns auf die Fürsprache des hl. Bruno die Gnade, dass wir uns nicht blenden lassen vom Glanz dieser Welt, sondern bereit und offen bleiben für deinen Ruf (Tagesgebet)

7. Di. *Unsere liebe Frau vom Rosenkranz*
Meine Seele preist die Grösse des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter! Denn der Mächtige hat Grosses an mir getan, und sein Name ist heilig (Antwortgesang)

8. Mi. *Kirchweihfest der Klosterkirche Mariastein*
Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn einer den Tempel Gottes

verdirbt, wird Gott ihn verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr (Lesung)

12. So. *28. Sonntag im Jahreskreis*
Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben; wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen (2. Lesung)

15. Mi. *Hl. Theresia von Avila,* Ordensfrau, Kirchenlehrerin
Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, wofür wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern (Lesung)

16. Do. *Hl. Gallus,* Mönch und Glaubensbote
Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiss nicht, was sein Herr tut. Ich habe euch Freunde genannt, weil ich euch alles geoffenbart habe, was ich von meinem Vater gehört habe (Kommunionvers)

17. Fr. *Hl. Ignatius,* Bischof von Antiochien
Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; so lebe nun nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich dahingegeben hat (Eröffnungsvers)

18. Sa. *Hl. Lukas,* Evangelist
Danken sollen dir, Herr, all deine Werke, deine Frommen dich preisen! Sie sollen von der Herrlichkeit deines Königtums sprechen, sollen reden von deiner Macht. Sie sollen künden deine machtvollen Taten, den herrlichen Glanz deines Königtums (Antwortpsalm)

19. So. *29. Sonntag im Jahreskreis*
Das Auge des Herrn ruht auf allen, die ihn fürchten und ehren, die nach seiner Güte ausschauen. Denn er will sie dem Tod entreissen und in der Hungersnot ihr Leben erhalten (Kommunionvers)

26. So. *30. Sonntag im Jahreskreis*
Ich will den Herrn preisen allezeit, immer sei sein Lob in meinem Munde! Meine Seele rühme sich des Herrn, die Armen sollen es hören und sich freuen! Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen, hilft denen auf, die zerknirscht sind. Der Herr erlöst seine Knechte; straflos bleibt, wer bei ihm sich birgt (Antwortpsalm)

28. Di. *Hl. Simon und hl. Judas Taddäus,* Apostel
So spricht der Herr: Wer mich liebt, wird mein Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen (Kommunionvers)

31. Fr. *Hl. Wolfgang,* Mönch und Bischof
Gott, du hast uns im hl. Wolfgang einen Mann des Geistes und der Tat geschenkt. Gib auch der Kirche unserer Zeit die Weite des Geistes und die Kraft der Liebe (Tagesgebet)

Besondere Anlässe

Mehrstimmige Messen

Sonntag, 5. Oktober, 9.30 Uhr:
Kirchenchor Büsserach

Sonntag, 12. Oktober, 9.30 Uhr:
Vereinigte Kirchenchöre Kleinlützel und Hofstetten

Sonntag, 19. Oktober, 9.30 Uhr:
Kirchenchor Dittingen

Sonntag, 26. Oktober, 9.30 Uhr:
Kirchenchor Neuwiller/Elsass

Chor- und Orgelkonzert

Sonntag, 19. Oktober, 16.30 Uhr:
Werke aus der Romantik und der Moderne.
Ausführende: Cäcilienchor Oberwil unter Leitung von Max Ziegler

Wallfahrtsanlässe

Sonntag, 5. Oktober: Rosenkranzsonntag
9.30 Uhr: Festgottesdienst mit Festpredigt

Sonntag, 19. Oktober, 11.00 Uhr(!):
Wallfahrt zum Benediktusjahr der Pfarreien Riehen, Weil, Huningue.
Beachten Sie: Der Spätgottesdienst beginnt heute ausnahmsweise um 11.00 Uhr

Goldene Profess

Samstag, 25. Oktober, 10.00 Uhr:
P. Leo Wyler feiert den 50. Jahrestag seines Mönchsversprechens

Buchbesprechungen

A. K. Wucherer/J. Figl/S. Mühleberger (Hrsg.): **Weltphänomen Atheismus.** Studien zur Atheismusforschung 1. Herder, Wien 1979. 177 S.
Die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes greifen keine Spezialfragen auf, sondern versuchen, das Phänomen des Atheismus umfassender als es bisher geschehen ist zu erfassen und entsprechend neu zu würdigen. Wenn der Atheismus, weltweit gesehen, quantitativ eine bescheidene Rolle spielt (H. Bogensberger), so stellt er heute etwas qualitativ Neues dar gegenüber früher: positive Selbstbewertung; Nichtselbstverständlichkeit eines allgemein verbindlichen Daseins Gottes; v. a. ist er ein typisch nach-christliches Weltphänomen (K. Wucherer). Dieses letztere zeigt M. Suda auf, anhand der Wirkungen von Bruno Bauer und Thomas Altitzer. Höchst aktuell ist die Auseinandersetzung mit Ernst Blochs Philosophie durch G. Pöltner. K. Lüthi weist nach, dass emanzipatorische Theologie echt biblisch ist und eine glaubwürdige Alternative zu atheistischen Lebensentwürfen darstellt. Sehr zu beachten ist auch der Beitrag von J. Figl über «philosophische und theologische» Argumentationsfiguren gegenüber dem Atheismus, wobei er F. Gogarten und J. B. Lotz untersucht.

P. Anselm Bütler